

I.

Die Einrichtung des Heeres.

A. Die Legion.

§. 1.

Aushebung (dilectus).

Zum Dienste in der Legion wurden nur römische Bürger ausgehoben. Die gesetzliche Dienstzeit dauerte vom 17. bis zum 46. Jahre; doch war man während dieser Zeit nur zu 16, höchstens zu 20 Feldzügen verpflichtet. Anfangs fand die Aushebung nur in Rom statt; als aber die italischen Bundesgenossen das römische Bürgerrecht erhalten hatten, (89 v. Chr.) wurden durch ganz Italien Legionssoldaten ausgehoben. Während der Bürgerkriege wurden auch aus Provinzialen Legionen gebildet; dies sind die *legiones vernaculae* (vgl. Caes. b. c. 2,20. B. al. 53 u. f. w.).

Die Militärpflichtigen hatten sich an einem bestimmten Tage einzufinden; wer nicht erschien, wurde streng bestraft. Waren die Namen der Ausgehobenen in eine Liste eingetragen (*conscribere*), so schritt man zur Eidesleistung. „Zuerst leisteten die Legaten und Tribunen den Eid, worauf die letzteren ihn dem Heere abnahmen. Ein Mann sprach die Eidesformel (nach Polybius 6,21: ἡ μὴν πειθαρχήσῃ καὶ ποιήσῃ τὸ προστατάμενον ὑπὸ τῶν ἀρχόντων κατὰ δύναμιν. Der lateinische Wortlaut ist nicht bekannt); die übrigen, namentlich aufgerufen (*nominatim citati*) und einzeln vortretend, schwuren auf denselben Eid mit den Worten: *idem in me.*“ Der Fahneneid heißt *sacramentum*, den Fahneneid schwören lassen *sacramento adigere* oder *rogare* (b. g. 6, 2), ihn schwören *sacramento dicere* (nach dem vorgesagten Eide sprechen). Der Eid war für die Dauer des folgenden Feldzugs bindend; einem neuen Feldherrn mußte ein neuer Eid geleistet werden.

§. 2.

Stärke der Legion.

Bei Cäsar zählte die Legion etwa 3600 Mann. De b. g. 5, 49 heißt es von zwei Legionen: *vix hominum milium septem*. Die frühere Stärke war 4200 bis 6000 Mann.

§. 3.

Einteilung der Legion.

Die Legion wurde in 10 Cohorten eingeteilt, jede Cohorte in 3 Manipel (manipuli), jeder manipulus in 2 ordines oder centuriae. (Cäsar sagt gewöhnlich ordines). Die Cohorte zählte also etwa 360, der Manipel 120, die Centurie 60 Mann. Die Soldaten des ersten manipulus einer jeden Cohorte hießen pilani, die des zweiten principes, die des dritten hastati.

§. 4.

Die Führer der Legion.

a) An der Spitze des ganzen Heeres stand der Feldherr, dux belli, der nach einem Siege von den Soldaten den Titel imperator erhielt. Cäsar bekam denselben im Jahre 60 nach Besiegung der Lusitaner. Wenn der Feldherr von Rom zum Heere gehen wollte, machte er erst auf dem Capitolium Gelübde (vota nuncupare) und verließ unter dem Vortritt von 12 Victoren die Stadt. Er war mit dem Feldherrnmantel (paludamentum, von scharlachroter Wolle mit Gold gestickt) bekleidet. Weitere insignia des Feldherrn waren eine tunica mit breitem Purpurstreifen, eine ähnliche toga, die sella curulis und ein elfenbeinernes Scepter (Feldherrnstab).

b) Die einzelnen Legionen wurden von je 6 tribuni militum oder militares befehligt, von denen jeder zwei Monate lang kommandierte. Alle tribuni sind bei Cäsar ritterlichen oder senatorischen Ranges. Die ersten trugen eine tunica mit schmalen, die letzten mit breitem Purpurrande (angusticlavii, laticlavii); alle tragen als insigne einen goldenen Ring (anulus aureus).

Die tribuni militum wurden anfangs von den Consuln, später teils von diesen, teils vom Volke gewählt. Cäsar wählte die seinigen selbst. Er beförderte dazu in der Regel junge Leute vornehmer Herkunft (b. g. 3, 10), die 1 oder 2 Jahre in seiner Leibgarde (cohors praetoria) als comites imperatoris gedient hatten. Besondere militärische Tüchtigkeit und Erfahrung besaßen sie also in der Regel nicht. Die Folge war, daß Cäsar den tribuni militum das Kommando der Legion nahm und zu Regionsführern die

c) legati machte. Diese entsprechen unsern Generaladjutanten. Bei Cicero heißen sie des Feldherrn comites et adiutores negotiorum. Sie waren aus dem Senatorenstande und wurden, mit Berücksichtigung der Wünsche des Feldherrn, vom Senate ernannt. Der dux hatte in der Regel 3 solcher Gehülfen, Cäsar besaß deren in Gallien 10. Der Legat hatte sich streng nach den Befehlen seines Feldherrn zu richten; im Notfalle erhielt er auch ein selbständiges Kommando.

d) Der Quaestor, Generalintendant, hatte die finanziellen Geschäfte, Verpflegung der Truppen, Soldzahlung, Beuteverteilung u. s. w.

zu besorgen. Das Heer hatte nur einen Quästor. Zuweilen wurde derselbe auch als legatus mit der Führung einer Legion betraut; so M. Crassus (b. g. V, 24).

e) Die praefecti waren Anführer der auxilia oder der Reiterei.

f) An der Spitze der einzelnen Centurien stehen die Centurionen. Der centurio des ersten ordo eines manipulus heißt centurio prior, der des zweiten centurio posterior.

Die Legion hatte also, da sie in 30 manipuli geteilt war, 30 centuriones priores und 30 centuriones posteriores. Da ferner die 3 Manipel jeder Cohorte in hastati, principes und pilani zerfielen, so erhalten wir 20 centuriones hastati, und zwar 10 priores und 10 posteriores, ferner 20 centuriones principes, wiederum 10 priores und 10 posteriores, endlich 20 centuriones pilani, 10 priores und 10 posteriores. Demnach ergibt sich folgende Rangordnung der Centurionen:

Die untersten sind die Centurionen der hastati, dann folgen die der principes, dann die der pilani.

Wer zum centurio befördert wurde, erhielt die letzte, die 60. Stelle; er hieß decimus hastatus posterior. Nun mußte er erst die ganze Reihe der posteriores der hastati durchlaufen, ehe er zu den priores der hastati kam. Darauf trat er unter die posteriores der principes, dann unter die priores der principes; zuletzt kam er zu den pilani und zwar zuerst zu den posteriores und dann zu den priores.

Die Namen sind folgende:

Der 60.	hieß	decimus hastatus posterior.
" 59.	"	nonus hast. post.
" 58.	"	octavus h. post.
" 51.	"	primus h. post.
" 50.	"	decimus h. prior;
" 41.	"	primus h. pr.
" 40.	"	decimus princeps post.
" 31.	"	primus princ. post.
" 30.	"	decimus pr. prior;
" 21.	"	primus princ. prior.
" 20.	"	decimus pilus posterior.
" 11.	"	primus pilus post.
" 10.	"	decimus pilus prior

Der 1. hieß primus pilus oder primipilus oder primi pili centurio.

Die 10 pili priores genossen im Heere großes Ansehen und wurden zum Kriegsrat zugezogen. Dies sind die primi ordines (wo ordo = centurio ordinis) oder primorum ordinum centuriones.

Von weiterer Beförderung sind die Centurionen ausgeschlossen; nur bei außerordentlicher Auszeichnung werden sie tribuni militum.

Das insigne der Centurionen war der Rebstock, vitis, und ein Unterscheidungszeichen am Helm.

§. 5.

Antesignani, evocati und veterani.

Die Antesignanen waren electi ex omnibus legionibus fortissimi viri (b. c. 1, 57). Sie waren auch auf dem Marsche stets expediti, gefechtsbereit, also ohne Gepäck, und wurden besonders bei Ueberfällen, Handstreichern u. dgl. verwendet. Bei Besetzung wichtiger Punkte dienten sie zur Unterstützung der Reiterei. Bei jeder Legion befand sich eine Abteilung antesignani. Früher hießen die Soldaten der prima acies antesignani, weil sie vor ihren Feldzeichen kämpften und sich erst nach Ausführung ihrer Manöver zu ihren signa zurückzogen.

Hatte der Soldat ausgedient, so wurde er entlassen, mußte aber versprechen, auf namentliche Aufforderung seitens des Feldherrn (nominatim evocatus) wieder in Dienst zu treten. Diese nominatim evocati genossen großes Ansehen, hatten Rang und Sold der Centurionen, waren von den gewöhnlichen Diensten außer dem Kampfe frei und wurden schnell befördert. Sie kämpften entweder in der Legion zerstreut, oder bildeten, ähnlich wie die antesignani, eine besondere Abteilung.

Blieben größere Truppenteile nach Ablauf ihrer Dienstzeit bei den Fahnen, so hießen diese veterani.

Legiones veteranae heißen die aus alten erfahrenen Soldaten bestehenden Legionen; Gegensatz legiones tironum.

Ann. Soldaten, die einem höhern Offizier zu besonderer Dienstleistung beigegeben und deshalb vom gemeinen Dienst befreit waren, hießen beneficiarii (consulis tribuni cet.).

§. 6.

Die Kleidung der Legionsoldaten.

Der Legionar trug das sagum oder sagulum, einen bis an die Knie reichenden Kriegsmantel; der Soldat heißt sagatus gegenüber dem togatus, dem Bürger im Friedenskleide, der toga. Dieser Mantel war vorn offen und auf der Schulter mit einer Schnalle befestigt. Unter dem sagum trug der Soldat die tunica, ein Gewand ohne Ärmel, das mit dem cingulum, Gürtel, zusammengehalten wurde. Außerdem hatte er Stiefel (caligae), die bis an die Mitte des Schienbeines reichten. Ueber die Kleidung des Feldherrn 1. §. 4.

§. 7.

Bewaffung der Legionsoldaten.

Alle Legionare waren milites gravis armaturae.

Die Waffen zerfallen:

- a) in Schutzwaffen (arma, ὄπλα);
- b) in Angriffswaffen (tela, βέλη).

a) Schutzwaffen:

- 1) cassis, ein eherner Helm mit einem Federbusch (crista) von roten oder schwarzen Federn; galea ist ein Lederhelm.

2) lorica, der Lederpanzer, eine Zusammenfügung über einander befestigter Riemen (lora). Unter diesem war in der Herzgegend ein Eisenblech von $\frac{3}{4}$ Fuß Höhe und Breite angebracht.

Vornehme trugen die lorica *serta* oder *hamata*, den aus eisernen Ringen gebildeten Kettenpanzer, oder die lorica *squamata*, den Schuppenpanzer, bei dem die Ringe noch mit Schuppen (*squamae*) bedeckt waren.

3) *ocreae*, Beinschienen. Sie reichten bis zum Knie und wurden nur am rechten Fuße, der beim Kampfe vorgesezt wurde, getragen.

4) *scutum*, der große viereckige Schild. (Die *parma*, ein kleiner runder Schild, kam bei den Legionären nicht vor). Er war etwa $1\frac{1}{4}$ Meter hoch und $\frac{4}{5}$ Meter breit. Bretter waren mit Rindschaut überzogen und oben sowie unten mit einem Metallrande versehen; in der Mitte befand sich ein Buckel von Eisenblech (*umbo*), an dem die Geschosse abprallten. Das *scutum* war nach Art eines Cylinders gebogen.

Feldherr und Offiziere trugen keine Schilde.

b) Angriffswaffen:

1) Das Schwert, *gladius hispanus*, etwa 0,60 Meter lang, gerade und zweischneidig; es wurde vorzugsweise als Stoßwaffe gebraucht. Es war an einem ledernen Bandelier (*balteus*) über der Schulter oder am Gürtel (*cingulum*) befestigt und hing an der rechten Seite, damit der Schild, der am linken Arm getragen wurde, beim Ziehen desselben nicht hinderlich wäre.

2) Die Hauptwaffe des ganzen römischen Heeres war das *pilum*, der Wurfspeer. (Die Stoßlanze hieß *hasta*, woher der Name *hastati* kommt). Seit Marius hatten alle Legionärsoldaten das *pilum*. Es gab zwei Arten *pila*, eine leichtere für den Gebrauch im Felde und eine schwerere zur Verteidigung des Lagerwalles; zur letztern gehört das von Cäsar b. g. 5, 40 und sonst erwähnte *pilum murale*. Das *pilum* der Legionäre bestand aus einem hölzernen Schaft von $1\frac{1}{8}$ Zoll Dicke und $4\frac{1}{2}$ Fuß Länge und einer eisernen Spitze. Diese hatte ursprünglich dieselbe Länge wie der Schaft, war aber bis zur Hälfte in denselben eingelassen, so daß die Gesamtlänge der Waffe $6\frac{3}{4}$ Fuß betrug. Es kam auch vor, daß der Holzschaft in das Eisen eingesetzt wurde. Bei Cäsar wurde das Eisen nur vorn an der Spitze gehärtet. Die Folge war, daß sich die Eisenspitze, wenn das *pilum* im Schilde des Feindes fest saß, unter der Schwere des Schaftes bog. Der Schild war also nicht mehr zu gebrauchen, bis das *pilum* herausgezogen war, was oft schwer sein mußte; dieses selbst aber konnte nicht zum Gegenwurf benutzt werden. In der letzten Zeit sind bei Ausgrabungen in Deutschland und Frankreich zahlreiche *pila* zum Vorschein gekommen. „Neuere Versuche haben ergeben, daß das cäsarische *pilum*, von einer kräftigen Hand geworfen, ein Tannent Brett von 3 cm., ja auch eine Scheibe von $1\frac{1}{2}$ cm. Eichenholz und doppeltem Eisenblech durchschlägt; unzweifelhaft war es daher im Stande, Schild und Panzer zu durchdringen.“ Ueber die Wirkung des *pilum* vgl. bef. b. g. 1, 25.

Die schwerere Art, deren Schaft nach Angabe des griechischen Geschichtschreibers Polybius $2\frac{3}{4}$ Zoll im Durchmesser hatte, war für die Feldschlacht unbrauchbar.

Außer dem pilum hatte man auch wohl noch einen leichten Wurf-
speer, der verutum hieß.

Ueber die Bewaffnung der Hilfstruppen zu Fuß und der Reiterei
s. §. 10 und §. 11.

§. 8.

Gepäck.

Das schwere Gepäck, Kriegsmaschinen, Zelte, Handmühlen u. s. w.
wurde *impedimenta* genannt. Es wurde durch Lasttiere (*iumenta*)
und Wagen transportiert.

Das Gepäck, das jeder Soldat tragen mußte, hieß *sarcinae*. Außer
den Waffen gehören dahin 1) Lebensmittel (*cibaria*), Getreide auf mehr
als einen halben Monat; 2) Geräte (*vasa*), wie Sägen, Beile, Kochge-
schirr; 3) Kleider. Vor Cäsars Zeit mußte der Legionar auch Schanz-
pfähle (*valli*) tragen. Seit Marius trug er die *vasa*, *cibaria* und Kleider
in einem Bündel an einem Schanzpfahle oder an einer Stange (*furca*)
auf der rechten Schulter. Diese Stange wurde zum Scherz *mulus Mari-*
anus genannt. In der linken Hand hielt er den Speer, am linken Arm
trug er den Schild, auf der Brust oder auf dem Rücken den Helm. Das
Gewicht dieses Gepäcks wird auf 60 Pfund geschätzt.

Mit dem Gepäcke ist der Soldat *impeditus*, ohne dasselbe heißt er
expeditus, kampfbereit, schlagfertig.

Vor der Schlacht wurde das Gepäck an einen Ort zusammengelegt
(*sarcinas conferre*) und durch eine besondere Bedeckung (*praesidium*) be-
wacht oder im Lager gelassen.

Beim Aufbruch aus dem Lager wurden drei Zeichen gegeben; beim
ersten wurde das Gepäck zurecht gelegt (*vasa colligere*); das Zeichen dazu
geben hieß *vasa conclamare*; beim zweiten wurde es auf die Lasttiere
gelegt, und beim dritten zog das Heer ab.

Für den Transport der *impedimenta* hatte die Legion in der Regel
520 Pferde oder Maultiere. Die Troßknechte, Trainsoldaten heißen *calones*.
Lixae sind Marktender.

§. 9.

Feldzeichen (*signa militaria*).

Die alten *signa* waren Stangen mit einem Tierbilde auf der Spitze,
z. B. einem Lamm, Wolf, Adler. Als Zeichen für den *manipulus*
(Deminutiv von *manus*) hatte man Stangen mit einer Hand darauf.

Seit Marius hat die Legion als Feldzeichen den Adler (*aquila*).
Auf einer hohen Stange stand ein Adler von Silber oder von Gold mit
ausgebreiteten Flügeln. Der Träger heißt *aquilifer*.

Die einzelnen Cohorten und wahrscheinlich auch die einzelnen *mani-*
puli hatten ebenfalls ihre besonderen *signa*. Sie bestanden aus einem
weißen oder roten Fähnchen, (*vexillum*), das an einer Querstange be-

festigt war, oder aus einer Stange mit einem besondern signum z. B. einem Tierbilde. Der Fahnenträger heißt signifer.

Die Reiterei hatte nur das vexillum (Standarte), jede turma eins. Der Träger heißt vexillarius.

Wurden einzelne Truppenabteilungen zu Brückenbau oder andern Verrichtungen abgeschickt, so ließen sie ihre signa zurück und erhielten ein eigenes Fähnlein (vexillum); sie hießen dann vexillarii oder auch geradezu vexilla.

Im Lager stand der Adler neben dem Feldherrnzelte (praetorium) unter einer kleinen Ueberdachung. Der Ort war heilig. Die Aufsicht hatte der primipilus. Vor der Schlacht übergab dieser den Adler dem aquilifer; während der Schlacht stand derselbe bei der ersten Cohorte rechts.

Die Cohorten- und Manipelzeichen standen bei diesen selber. Die Feldzeichen galten alle für heilig. Weil sie die Bewegung der Truppenkörper angeben, ist eine ganze Reihe militärischer Redensarten mit dem Worte signa gebildet, z. B. signa convellere, efferre, evellere, tollere = aufbrechen; signa convertere = Kehrt machen; sub signis ducere = in Reihe und Glied, in die Schlacht führen; signa conferre = handgemein werden; signa deserere oder a signis discedere = davonlaufen; signa inferre = angreifen; signa proferre oder promoverere = vorrücken; signa statuere = Halt machen.

Ein Feldzeichen zu verlieren galt für schimpflich; wer ein signum feig im Stiche ließ, wurde enthauptet.

B. Die Hülfsstruppen zu Fuß (auxilia).

§. 10.

Alle Legionssoldaten waren zu Cäsars Zeit Schwerbewaffnete (milites gravis armaturae); alle milites levis armaturae, die bei Cäsar vorkommen, sind auxilia. Dahin gehören die funditores, Schleuderer, die mittels der funda, Schleuder, Steine, lapides missiles, oder spitze Bleifugeln, glandes, warfen; die sagittarii, letztere besonders von den Balearen oder aus Areta; die libritores, welche größere Steine warfen, an denen Riemen befestigt waren; endlich die iaculatores, welche sich leichter Wurfspere (iacula) bedienten.

Die in den römischen Provinzen ausgehobenen Hülfsstruppen waren wie die milites legionarii in Cohorten eingeteilt, die übrigen nicht. Zu erstern sind zu rechnen die cohortes cetratae (von cetra, einem kleinen, bei Afrikanern, Spaniern und Britanniern vorkommenden Federschilde), die cohortes scutatae, alariae; die aus den römischen Colonien hießen cohortes colonicae.

Früher standen die auxilia auf den Flügeln der Legionen, woher sie alarii, alares genannt wurden. Bei Cäsar standen sie immer gesondert, haben aber den Namen behalten.

C. Die Reiterei (equitatus, equites).

§. 11.

Ursprünglich waren jeder Legion 300 Reiter zugeteilt. Sie zerfielen in 10 turmae, Schwadronen, zu je 30 Mann, jede turma in 3 decu-

riae (Rotten) zu je 10 Mann, jede unter einem decurio; jeder decurio hatte als administrator einen optio. An der Spitze der Reiterei standen die praefecti equitum.

Zu Cäsars Zeit gab es keine nationale römische Reiterei mehr; dieselbe bestand aus Hilfstruppen, aus geworbenen Galliern (b. g. 1, 15), Spaniern (b. g. 5, 26) oder Germanen (b. g. 7, 13).

Cäsar hatte zuweilen 4000 bis 5000 Reiter. An der Spitze stand ein römischer Anführer (b. g. 1, 52). Sie wurden in alae eingeteilt (1. afr. 39), unter praefectis equitum (meistens Römern), weiterhin in turmae (vielleicht 30, nach Rüstow 32 Pferde stark) und decuriae, an deren Spitze die decuriones standen (b. g. 1, 23).

Die Reiterei war entweder in römischer oder in heimischer Weise bewaffnet. Die römische Bewaffnung bestand aus einem ehernen Panzer, ledernen Beinschienen, dem Helm, dem Schilde, einer oben und unten mit spitzem Eisen versehenen Lanze und einem langen Schwerte.

D. Die Arbeitstruppen. (fabri).

§. 12.

Einen besondern Teil des ganzen Heeres, nicht der einzelnen Legionen, bildeten die fabri (Geniecorps, die Pioniere, Ingenieure u. s. w.) Sie zerfielen in fabri ferrarii (Schmiede) und fabri lignarii (Zimmerleute). An der Spitze stand der praefectus fabrum (Geniechef). Sie stellten die Brücken, Belagerungsmaschinen u. s. w. her.

Ann. Die speculatores sind einzelne Spione, exploratores Recognoscierungsabteilungen.

E. Die Feldmusik.

§. 13.

Bei Cäsar werden erwähnt 1) Trompeter (tibicines, aeneatores) und 2) Hornisten (bucinatores).

Das Instrument der erstern ist die gerade, tiefstönende tuba. Sie gaben Signale zum Sammeln, Sichertighalten, Angriff und Rückzug.

Das Instrument der bucinatores ist die bucina, das Kuhhorn, eine ganz gekrümmte Trompete zu Signalen für die vigiliae, zur Ablösung der Wachen.

Außerdem gab es cornicines und liticines (Hornbläser und Zinkenbläser). Die erstern gaben mit dem cornu, einem Horn, das weniger gekrümmt war, als die bucina, das Zeichen zum Ausbruch; die letztern bedienten sich des lituus und gaben die Signale für die Reiterei. Der lituus war ein dem Augurstab (lituus) ähnliches, vorn gekrümmtes Instrument.

Als Zeichen zur Schlacht wurde ein rotes Fähnlein (vexillum) auf dem Feldherrnzelte aufgehängt. Darauf gab der bucinator vor dem prae-

torium das Zeichen zum Angriff (*classicum canere*); die *tubicines* und *cornicines* gaben dann das Zeichen weiter.

F. Stab und Stabstruppen.

§. 14.

Der Generalstab bestand aus den *legati*, dem *quaestor*, den *tribuni* und der *cohors praetoria*. Die letztere wurde zunächst aus alten, bewährten Legionären (*nominatim evocati*, s. oben) gebildet. Dazu kamen die jungen Leute vornehmen Standes, welche dem Feldherrn freiwillig folgten, um unter ihm die Waffenschule durchzumachen (*contabernales, comites praetorii*). Den niedrigeren Teil derselben bildeten die *lictiores* (Trabanten), *scribae*, *apparitores* (Offiziersbediente) und die *speculatores* (Ordonnanzreiter). Auch hatte Cäsar Abteilungen Reiterei um sich.

G. Sold, Auszeichnungen und Strafen.

§. 15.

1. Sold. Bei Cäsar beträgt der Sold (*stipendium*) für das Jahr 225 Denare (à 70 Pfg.); früher betrug er nur die Hälfte. Er wurde für ein ganzes Jahr zugleich ausgezahlt; daher wird *stipendium* auch in der Bedeutung Dienstjahr, Feldzug gebraucht (*stipendia facere* und *merere* = dienen). Die gesetzliche Dienstzeit heißt *stipendia legitima*.

2. Auszeichnungen. Die Belohnungen waren sehr mannigfaltig
Ehrenzeichen waren:

- armillae, Armbänder;
- hasta pura, nicht mit Eisen beschlagene Lanze;
- phalerae, Schildplatten auf dem Panzer, für die Reiter;
- torques, catellae, Halsbänder von Silber oder Gold.

Die Austeilung geschah vor dem ganzen Heere.

Höher standen die *coronae*.

1. *corona civica*, von Eichenlaub, für den, der einen römischen Bürger aus den Händen der Feinde errettet hatte.

2. *corona muralis*, von Gold, für den, welcher zuerst die feindliche Mauer bestieg;

3. *corona navalis*, von Gold, für den der, zuerst ein feindliches Schiff bestieg;

4. *corona obsidionalis*, von Gras, für den, der ein eingeschlossenes Heer entsetzt hatte;

5. *corona ovalis*, von Myrten, wurde bei der *ovatio* (s. unten) vom Feldherrn getragen;

6. *corona triumphalis*, aus Lorbeer; der Feldherr trug sie beim Triumphzuge.

Zu Ehren eines Feldherrn wurden in Rom oft supplicationes oder gratulationes, Dankfeste, vom Senate angeordnet, Vgl. b. g. 2, 35. Die Dauer betrug anfangs einen Tag, später bis zu 50 Tagen.

Die bedeutendsten Auszeichnungen für den Feldherrn nach beendigem Feldzug waren die ovatio und der triumphus. Beide wurden vom Senate auf Bitten des Feldherrn bewilligt. Die ovatio war geringer als der Triumph.

Vorbedingungen für den Triumph war ein selbständiges imperium (suis auspiciis rem gerere); Stellvertretung eines Feldherrn verlieh keine Berechtigung. Dann mußte der Feldherr die Grenzen des Reiches erweitert (proferre, propagare) und mindestens 5000 Feinde getötet haben. Die ovatio, auch der kleine Triumph genannt, trat ein, wo die Vorbedingungen für den eigentlichen Triumph nicht erfüllt waren.

a) O v a t i o.

Der Feldherr zog zu Fuß oder zu Pferde in die Stadt, mit der toga praetexta bekleidet und mit Myrten geschmückt. Auf dem Capitol brachte er dem Juppiter Capitolinus ein Schaf zum Opfer dar.

b) Triumphus (der eigentliche Tr.; iustus triumphus).

Da der Feldherr vor Niederlegung seiner Würde, also cum imperio, die Stadt Rom selbst nicht betreten durfte, so versammelte sich der Senat zur Anhörung seiner Berichte draußen im Tempel der Bellona (der Kriegsgöttin, Begleiterin des Mars) am Marsfelde (campus Martius).

Triumph Der Zug ging durch die porta triumphalis auf der via principalis bis zum Capitolium. Dem eigentlichen Zuge ging die Kriegsbeute voran; es folgten Gefangene, die Hände auf dem Rücken gefesselt; am forum wurden diese in die Gefängnisse geführt und oft sogleich getötet. Hinter den Gefangenen kamen die für den Juppiter Capitolinus bestimmten Opfer; dann die Victoren mit den lorbeergeschmückten fasces, um sie herum die cornices. Davan schloß sich der Triumphwagen; derselbe war vergoldet und mit vier weißen Rossen bespannt. Der Triumphator trug die tunica palliata und die toga picta und war mit Lorbeer bekränzt. Ein hinter ihm stehender Sklave hielt eine goldene Krone. Neben dem Wagen schritten die Verwandten und Klienten des Feldherrn in weißen Togen einher. Das siegreiche Heer, mit Lorbeer bekränzt und unermüdetlich „Jo triumpho“ rufend, sowie eine ungeheure Volksmenge schloß den Zug. Auf dem Capitolium brachte der Triumphator als Opfer einen Stier dar und weihte die goldene Krone und einen Teil der Beute dem Juppiter Capitolinus. Ein glänzendes Mahl schloß die Feier.

3. Strafen:

Sie bestanden in Herabsetzung des Soldes, Degradation, Züchtigung mit der vitis durch den centurio, fustuarium ad mortem (das Totwerfen mit Knütteln und Steinen, besonders für die, welche die Fahnen verlassen, von den Mitsoldaten selbst vollzogen), Züchtigung mit Ruten (virgae), decimatio, vicesimatio und centesimatio, indem durch das Loß der 10., 20. oder 100. Mann zum Tode bestimmt wurde. Letztere Strafe trat natürlich nur dann ein, wenn sich ein ganzer Truppenteil feig benommen hatte. Centurionen wurden in der Regel enthauptet.

II.

Aufstellung der einzelnen Truppenteile.

§. 16.

1. Aufstellung der Cohorte.

Die drei manipuli der Cohorte standen in der Schlacht nebeneinander; innerhalb der einzelnen manipuli standen die beiden ordines (Centurien) hintereinander, der ordo prior vorn, der ordo posterior dahinter. Jeder Zug (ordo) stand 5 Mann tief, der Manipel und mit ihm die ganze Cohorte also 10 Mann tief. Der Abstand der Glieder betrug 4 Fuß (1,25 m.), die ganze Tiefe also 40 Fuß (12,55 m.) Die Front des Manipels belief sich auf 40 Fuß, die der Cohorte auf 120 Fuß (37,66 m.).

§. 17.

2. Aufstellung der Legion.

Cäsar wendet in der Regel die acies triplex, die dreifache Schlachtlinie an. Die 10 Cohorten der Legion waren in drei Treffen so aufgestellt, daß in der ersten Reihe 4, in der zweiten drei und in der dritten ebenfalls drei Cohorten standen. Die Abstände der Cohorten von einander waren einer Cohortenfront gleich. Die 3 Cohorten des zweiten Treffens standen den Intervallen des ersten gegenüber; die 3 des dritten Treffens standen so, daß die beiden Flügel hinter den Flügeln des ersten Treffens, die mittlere Cohorte dagegen hinter der mittleren des zweiten stand.

